

Wie klingt eine Schildkröte im Reitstadel?

Neumarkter
Nachrichten, 16.9.17

Die Neumarkter Konzertfreunde präsentieren Katharina Thalbach und den „Karneval der Tiere“

VON UWE MITSCHING

Sie hat eine der bekanntesten Stimmen in Deutschland: als Schauspielerin auf der Bühne, in Film und Fernsehen, als Sprecherin auf Hörbuch-CDs, als Theaterintendantin. Jetzt kommt Katharina Thalbach zu den „Neumarkter Konzertfreunden“ und führt den „Karneval der Tiere“ vor: in einem Reitstadel-„Sonderkonzert“, auch für die Abonnenten der Reihe A am Donnerstag, 21. September, um 20 Uhr.

NEUMARKT – Lorient hat einen Text zum „Karneval“ geschrieben, er und Peter Ustinov haben den zu Camille Saint-Saens' charmanter Menagerie von den Schildkröten bis zu den Elefanten schon gesprochen. Man braucht dafür eine besonders wandlungsfähige und charaktervolle Stimme – und Katharina Thalbach hat sie, unvergleichlich in Deutschlands Theaterszene.

Der französische Komponist hat für seine Tierschau eine farbige Instrumentalbesetzung aufgebaut: zwei Klaviere und Violinen, dazu Bratsche, Cello, Kontrabass, Flöte, Klarinette, Harmonium und Celesta – keineswegs nur als leichtes Hörvergnügen für Kinder, aber eben doch auch für Kinder.

Deshalb haben die „Konzertfreunde“ auch ein „Familienkonzert“ daraus gemacht. Um die prominente Sprecherin Thalbach gruppieren sich die beiden Schwestern Mona und Rica Bard als Pianistinnen und die Instrumentalisten der „Kammerakademie Potsdam“ unter ihrem Chefdirigenten Antonelle Manacorda – eigentlich ein Spezialisten-Ensemble für „Alte Musik“.

In Neumarkt sind sie mit dem „Karneval der Tiere“ die Interpreten eines der berühmtesten und erfolgreichsten Stücke von Saint-Saens aus dem Jahre 1886. Das ist die Zeit, in der auch dessen bekannteste konzertante Symphonie entstand: für Orgel und Orchester. Neben Berlioz und Gounod war er



Die beiden Schwestern Mona und Rica Bard sitzen beim Abend der Neumarkter Konzertfreunde am Klavier.
Foto: Uwe Arens

der einflussreichste französische Komponist des 19. Jahrhunderts, auch mit seinen Schriften, in denen der alle aktuellen Entwicklungen zusammenfasste und eine „art nouveau“, eine neue musikalische Kunst ankündigte.

Gerade der „Karneval“ mit seiner einfallsreichen Behandlung der Instrumente war ein Vorbild bis weit ins 20. Jahrhundert hinein: bis zu Poulenc oder Francaix: höchst unterhaltsam obendrein. Kein Wunder bei diesem Wunderkind, das mit der Musik wie mit einer Muttersprache umging: „Was sonst als Äpfel soll ein Apfelbaum produzieren“, sagte er selbst.

Und noch ein Wunderkind in diesem „Konzertfreunde“-Programm: Felix Mendelssohn Bartholdy aus einer Musikerfamilie vorher. Eines seiner schönsten und am meisten mitreißenden Stücke ist die „Italienische Symphonie“, 1833 vollendet, aber erst nach seinem Tode veröffentlicht – eines der Glanzstücke des symphonischen Repertoires und gerade eben mit der Kammerakademie Potsdam auf CD erschienen.

Typisch, wie sie entstanden ist: mit blitzschnellen Einfällen aus der Situation seiner Italienreise heraus, festgehalten in Skizzen, dann eine lang

andauernde Verarbeitung und die vielfache Revision des fertigen Werks. Bis zu seinem Tod 1847 hat Mendelssohn daran herumexperimentiert: Man weiß nicht so recht, was ihm eigentlich an diesem genialen Stück nicht gefallen hat, an dieser geistreichen Eleganz, die schon von den ersten Skizzen ausgeht, die in der Bibliothek des Konservatoriums Neapel aufbewahrt werden.

Auch das Stück, mit dem das Neumarkter Programm beginnt, die Konzertouvertüre „Die schöne Melusine“, hat Mendelssohn immer wieder revidiert. Dem Publikum hatte das Stück bei der Uraufführung 1834 nicht behagt – Mendelssohn dazu: „Haben die Leute im Philharmonic meine „Melusine“ nicht gemocht? Ei was, ich sterbe nicht daran.“ Und sein Kollege Robert Schumann hat das Werk über alle Maßen geschätzt, Richard Wagner hat sich

für sein „Rheingold“ daraus bedient: eine märchenhafte, romantische Wasserwelt.

Und weil es im Reitstadel ein „Familienkonzert“ sein soll, gibt es bei den noch verfügbaren Karten im freien Verkauf ein großzügiges Angebot für Kinder: unter zwölf Jahren kosten Karten auf allen Plätzen nur zwölf Euro, für Kinder über zwölf gibt es 50 Prozent Ermäßigung – eine Regelung, die übrigens auch für die folgenden Konzerte gilt.

📍 Karten gibt es unter ☎ (09181) 299622 oder www.reservix.de